

BAD HOMBURG

Eine Königin ist immer im Dienst



Das ist Alexandra Argyrakis wie ihre Familie, Freunde und Bekannte sie kennen: eine hübsche junge Frau.

Wie sieht er eigentlich aus, der Tagesablauf einer Laternenkönigin? TZ-Mitarbeiterin Sophia Bernhardt wollte es genau wissen und hat Alexandra I. einen Tag lang begleitet.

Bad Homburg. Um 8.05 Uhr klingelt es an der Tür des Frisur- und Kosmetiksalons Morawitz. Hereinmarschiert kommt in Strickjacke, Jeans und Turnschuhen Alexandra Argyrakis. In den nächsten zwei Stunden verwandelt sich die Studentin hier in unsere strahlende Laternenkönigin Alexandra I. Begonnen hat Alexandra den Morgen kurz davor mit ihrem einzigen Laster, wie sie sagt: Schokolade. Zum Nutellabrot hat Ihre könig-

liche Hoheit Orangensaft und Früchtetee getrunken. Etwas Probleme habe es nach dem Aufstehen nur mit ihren fast hüftlangen blonden Haaren gehabt, die tags zuvor mit Haarzement in Position gebracht worden waren. „Jetzt schneide ich sie einfach ab“, habe sie sich da entnervt gedacht – und zum Glück doch nicht zur Schere gegriffen.

Während des Stylings hat Alexandra I. Zeit, sich einen Überblick über ihr Tagesprogramm zu verschaffen. Den genauen Plan hat allerdings ihr Fahrer Markus Wehrheim im Kopf.

„Normalerweise mag ich ja keine auffälligen Sachen“, sagt Alexandra, als Monika Blischke der Laternenköni-



Doch zwei Stunden unter den Fittichen von Nicole Morawitz und Mona Blischke...

gin den knallroten Lippenstift aufträgt. „Aber als ich dann das rote Kleid anhatte, wusste ich, dass die Farbe perfekt ist.“ Den „Wasserfall aus Schillerlocken“ übernimmt Chefin Nicole Morawitz höchstpersönlich. Die Korkenzieherlocken werden in Kaskaden mit 80 Haarclammern hochgesteckt. Zum Schluss befestigt Morawitz die 500 Gramm schwere Krone aus fast 1000 Swarovski-Steinen auf dem Haupt der Königin. Dann schlüpft Alexandra in den weißen Reifrock, zieht ihre schwarzen Pumps an, streift sich das rote Chiffonkleid über und – voilà, hier steht Alexandra I.

Der erste Besuch am Samstag führt die Laternen-

königin zur Freiwilligen Feuerwehr. Trotz Höhenangst besteigt sie die mit Blumen geschmückte Drehleiter und lässt sich auf eine Höhe von 30 Metern fahren. „Das schwankte ziemlich“, sagt sie hinterher. „Ich habe nicht so sehr nach unten, sondern in die Weite geschaut. Dann ging's.“

Anschließend eine kurze Stippvisite beim Juwelier Duchesse, wo der Ring anprobiert wird, den Alexandra I. am Montagabend zum Ende des Laternenfestes überreicht bekommt. So langsam knurrt dann aber doch der Magen, was für ein Zufall, dass als nächstes ein köstliches Mittagmahl im Hotel Steigenberger auf sie wartet.



... der bürgerlichen Alex Ihre Hoheit Alexandra I., unsere Laternenkönigin der Herzen. Fotos: sob (4)

Und weiter geht's im königlichen Terminplan – zu den Hochtaunus-Kliniken. „Da freue ich mich riesig drauf“, sagt sie. Und sie wird nicht enttäuscht. „Ich durfte auch das Babyzimmer besuchen. Da dürfen sonst nur Eltern rein.“

Es ist bereits früher Nachmittag, als Alexandra das Schloss betritt, das wie immer am Laternenfest im Kerzenschein erstrahlt. Dort wird die Laternenkönigin von Karl Weber, Direktor der hessischen Schloßserverwaltung, und Norbert Lehner, Außenstellenleiter des Homburger Schlosses, erwartet. Ehre, wem Ehre gebührt: Alexandra I. darf auf dem kaiserlichen Thron Platz nehmen.

Langsam rückt der Höhepunkt des Samstags näher: der große Festumzug. Doch auch danach ist noch nicht Dienstschluss für die Laternenkönigin. Sie besucht den Rummel – und lässt es sich nicht nehmen, eine Runde im Skipper und im Wellenflug zu drehen. Und auch hier fliegen ihr die Herzen der Besucher zu. Die Anstrengungen des Tages sieht man ihr nicht an – und man spürt, dass Alexandra I. ihr Amt liebt.

Erst nach Mitternacht schlüpft die Königin aus ihrem Kleid, springt in eine Jeans und stattet einem Aschenputtel gleich dem Fest noch mal als Alexandra Argyrakis einen Besuch ab – um zu feiern und zu tanzen.